

Los 168



Auktion Modern, Post War & Contemporary

Datum 02.12.2020, ca. 15:06

Vorbesichtigung 27.11.2020 - 10:00:00 bis
30.11.2020 - 18:00:00

KRICKE, NORBERT
Düsseldorf 1922 - 1984

Titel: Raumplastik.
Datierung: 1961-63.
Technik: Edelstahl, silbern bronziert (Ø 0,1cm), auf Stahlplinthe.
Maße: 24,5 x 24,5 x 20,5cm.
Sockel/Rahmen: Auf Basaltsockel (5 x 4,5 x 4,5cm; Gesamthöhe: 29,5cm).

Wir danken Frau Sabine Kricke-Güse und Herrn Dr. Ernst-Gerhard Güse für die freundliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)

Ausstellungen:
- Museum Kunstpalast, Düsseldorf 2006/2007

Literatur:
- Ausst.-Kat. Norbert Kricke: Plastiken und Zeichnungen - Eine Retrospektive, Museum Kunstpalast, Düsseldorf 2006, S. 166, Abb.

Norbert Kricke ist einer der wichtigsten Künstler der Nachkriegszeit, der sich in seinem Oeuvre der plastischen Zeichnung verschrieben hat. Nicht die Schwerkraft und das Volumen einer Skulptur interessieren den Bildhauer, sondern vielmehr ihre Konstruktion, bei der sich Linien aus Metall mit Grazie und Leichtigkeit ihren Weg durch Raum und Zeit bahnen. Es entstehen minimalistische Raum-Zeichnungen, die durch Immaterialität wie Bewegung ihre Präsenz behaupten. Kricke kreiert keine beweglichen Mobiles, die sich im Luftzug drehen, im Sinne von Alexander Calder. Doch gleichsam sprühen seine Skulpturen vor Agilität - denn sie versinnbildlichen diese. Die geraden, geknickten oder gebogenen Linien geben dynamisch Richtungen vor und scheinen sich dabei weiter im Raum auszudehnen. Der Künstler erklärt dies wie folgt: "Mein Problem ist nicht Masse, ist nicht Figur, sondern es ist der Raum und es ist die Bewegung - Raum und Zeit. Ich will keinen realen Raum und keine reale Bewegung (Mobile), ich will Bewegung

darstellen. Ich suche der Einheit von Raum und Zeit eine Form zu geben." (Norbert Kricke, zit. nach Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst, München 1988.)

Auch in der hier präsentierten kleinen "Raumplastik" versteht Kricke es, den gesamten sie umgebenden Raum lebhaft einzunehmen. Wie ein gestischer Pinselstrich auf einem Gemälde zeugt jede Neigung, jeder Knick von den Setzungen des Künstlers. Die filigranen "Arme" aus feinem Edelstahl greifen zart in den Raum ein, um diesen rhythmisch in Schwingung zu versetzen. So folgen unsere Augen einer Biegung, einem Schwung, kommen in der Verdichtung der Linien zum Verweilen, werden von einer Kurve erneut in Fahrt versetzt, um sich schließlich im unendlichen Raum zu verlieren - nur, um sogleich von Neuem in das Liniengewirr ein- und strudelartig wieder aus ihm aufzutauchen. Linien, Dynamik, Raum und Zeit verschmelzen zu meisterhaft gesetzten und sich stets wandelnden, zeichnerischen Ausdehnungen im Raum.

Taxe: 50.000 € - 70.000 €
